

Jobs mit Klebeeffekt

Nicht nur Unternehmen profitieren vom flexiblen Einsatz entliehener Mitarbeiter. Auch Arbeitnehmern bietet der Weg über Zeitarbeitsfirmen oft ganz neue Chancen: Berufseinsteigern zum Beispiel, oder Frauen, die nach einer Familienpause wieder in den Job einsteigen wollen.

Mit einer erkrankten Sekretärin fing alles an. Als die amerikanischen Anwälte Elmer L. Winter und Aaron Scheinfeld im Jahr 1948 verzweifelt versuchten, eine qualifizierte Kraft für ihr verwaistes Vorzimmer zu finden, wurde ihnen klar: Sicher waren sie nicht die Einzigen, die mit solchen Problemen zu kämpfen hatten! Noch im selben Jahr gründeten die beiden die Firma Manpower Inc. in Milwaukee. Die Idee setzte sich durch und die neue Branche der Zeitarbeit trat ihren Siegeszug quer durch die Vereinigten Staaten an. Bei uns sollte es noch eine Weile dauern, doch inzwischen boomt der Markt auch in Deutschland. Mehr als ein halbe Million Menschen sind hier mittlerweile in der Arbeitnehmerüberlassung tätig. Seit Ende der Neunziger hat sich die Zahl mehr als verdoppelt.

„Früher waren Zeitarbeitsfirmen eher der Notnagel, wenn gar nichts mehr ging“, stellt Saba Uyumaz fest. Heute registriert der Niederlassungsleiter der I. K. Hofmann GmbH in Frankfurt-Kelsterbach, dass sich Berufseinsteiger offen und selbstbewusst für den Weg über die Zeitarbeit entscheiden. „Sie haben bei uns die Möglichkeit, in kurzer Zeit zwei, drei Kunden kennen zu lernen und sehr schnell ein breit gefächertes Know-how zu sammeln.“ Bundesweit beschäftigt das Unternehmen mit Sitz in Nürnberg rund 10 000 Mitarbeiter; etwa 20 Prozent werden im Büroservice eingesetzt. „Kurzfristige Übergangslösungen, zum Beispiel als Überbrückung von Elternzeit, leisten wir nur in Einzelfällen“, betont Uyumaz. „Unsere Mitarbeiter gehen entweder in dauerhafte Einsätze oder in zeitlich begrenzte Projekte.“

Durchstart ins Chefsekretariat

Julia Ferrari hat es gut getroffen. Nach der kaufmännischen Ausbildung bei Opel und anschließendem Fachabitur schickte sie verschiedene Bewerbungen los, auch an die I. K. Hofmann GmbH. Heute ist die 21-Jährige im Chefsekretariat eines internationalen Logistikkonzerns beschäftigt. „Auf eigene Faust wäre ich als Berufsanfängerin nie an so eine Stelle gekommen“, meint die Hessin. „Zeitarbeitsfirmen haben einfach ganz andere Kontakte in die Unternehmen.“ Ihr aktueller Chef war im Bewerbungsgespräch wegen ihres jugendlichen Alters zwar ein wenig skeptisch. „Die Chefsekretärin hat ihn aber überzeugt.“ Die Probezeit ist mittlerweile rum. Seit sieben Monaten arbeitet Julia Ferrari gemeinsam mit der erfahrenen Kollegin im Vorzimmer des Niederlassungsleiters. Die Vorbereitung von Sitzungen gehört ebenso zu ihren Aufgaben wie Terminkoordination und Postverkehr. „Momentan ist war Einstellungsstopp, aber ich gehe davon aus, dass ich hier weiterbeschäftigt werde.“

Der „Klebeeffekt“ in der Zeitarbeit ist enorm. Jeder dritte Zeitarbeitnehmer wird von einem Kundenunternehmen übernommen. Die Firmen nutzen den Dienst, um zukünftige Mitarbeiter kennen zu lernen oder ihr Personal kurzfristig aufzustocken. So halten Unternehmen ihre Kernbelegschaft schlank und ersparen sich aufwändige Personalauswahlverfahren. Nicht selten besteht von Anfang an die Option auf Festanstellung. Einer Umfrage des Bundesinstituts für Berufsbildung zufolge schätzen Zeitarbeitnehmer die Vielfalt der Einsatzorte und die Bandbreite der Aufgaben. Sie lernen, sich schnell in neue Tätigkeiten einzuarbeiten, sich in wechselnden Situationen zurechtzufinden und sich im Nu Neues anzueignen.

Fit bleiben in der Kinderpause

Parallel zu dieser Entwicklung steigt auch die Zahl der Frauen in der Zeitarbeit. „Wir würden uns viel mehr Berufsrückkehrerinnen wünschen“, sagt Vera Calasan, Geschäftsführerin der Amadeus FiRe AG. Teilzeitstellen sind zwar auch in der Zeitarbeit anteilig deutlich weniger vertreten. Daran allein könne die Zurückhaltung jedoch nicht liegen, so Calasan. „Viele Frauen kommen offenbar gar nicht

erst auf die Idee, sich auf unsere Stellenausschreibungen zu bewerben." Die in Frankfurt ansässige Amadeus FiRe ist auf den kaufmännischen Bereich spezialisiert. Etwa die Hälfte der rund 1 800 Beschäftigten sind in der Division Office eingesetzt, und zwar als Referentin oder Sachbearbeiterin im Bereich Human Resources ebenso wie im Vorstandssekretariat oder als betriebswirtschaftliche Assistentin. Personalkauffrauen werden auch für anspruchsvolle Call-Center-Aufgaben eingesetzt. Der Verdienst richtet sich nach dem mit iGZ und DGB ausgehandelten Tarif. „Das Einkommen von Zeitarbeitnehmern ist in der Tat geringer“, so Vera Calasan, „so viel weniger ist es jedoch unterm Strich oft gar nicht.“

Branchenschätzungen zufolge beträgt der Unterschied etwa zehn Prozent. Steuerfreie Leistungen wie Fahrgeld und Verpflegungsmehraufwand sind für Zeitarbeitnehmer wiederum ein erfreuliches Benefit. Nach Berechnung der Amadeus FiRe AG würde eine 24-jährige Bürokauffrau mit dreijähriger Berufserfahrung dank dieser Zuschläge netto 1.270 Euro mit nach Hause nehmen - knapp fünfzig Euro weniger als in der Festanstellung. Doch aufgepasst: Die sozialversicherungsfreien Zulagen werden nur dann gezahlt, wenn die Zeitarbeitnehmer tatsächlich im Einsatz sind. Überhaupt können Urlaubs- und Krankheitstage oder Einsatzpausen das Monatseinkommen empfindlich schmälern. Zeitarbeitnehmer haben zwar Anspruch auf bezahlten Urlaub und Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, und auch in verbleibenden Zeiten haben sie Anspruch auf Arbeitsentgelt. „Sind die Verträge auf Basis einer 35-Stunden-Woche geschlossen, wird im Falle einer Nichteinsatzzeit jedoch auch nur auf dieser Basis entlohnt“, betont Vera Calasan. „Im Unterschied zu anderen Zeitarbeitsunternehmen, die Stundenlöhne zahlen, haben wir zum Beispiel Festgehälter. Unsere Mitarbeiter erhalten immer den gleichen Bruttolohn, auch wenn sie keinen Einsatz haben.“

Stellenvermittlung als Zusatz-Service

Bürokauffrau Sylvia Knofe bringt einige Erfahrung in der Zeitarbeit mit. Seit Mitte der Neunziger war sie für verschiedene Dienstleister als kaufmännische Mitarbeiterin im Einsatz, überwiegend in den Personalabteilungen verschiedener Unternehmen. „Die Zeitarbeit ist eine Möglichkeit, schnell und unkompliziert in die Berufstätigkeit einzusteigen und dann auch während der Familienphase am Ball zu bleiben“, sagt die Mutter von zwei Kindern. Als der Jüngste in den Kindergarten kam, nutzte sie die Gelegenheit, um mit acht Wochenstunden auf 400-Euro-Basis wieder einzusteigen. Mitte 2007 hat sich Sylvia Knofe bei der Tina Voß GmbH in Hannover beworben. Aktuell arbeitet sie in der Personalabteilung einer Bank, auf einer 20-Stunden-Stelle.

„Teilzeitstellen sind deutlich schwieriger zu vermitteln“ sagt Geschäftsführerin Tina Voß. „Aber manchmal gelingt es uns auch, den Kunden davon zu überzeugen, dass sich eine Tätigkeit durchaus in kürzerer Zeit erledigen ließe.“ Einen der großen Vorteile für Arbeitnehmer sieht sie in der Stellenvermittlung. „Wir haben die Kontakte, sie müssen sich nicht selbst darum kümmern und die Auswahlverfahren laufen auch wesentlich entspannter ab.“ Maximal drei Kandidaten werden vorgeschlagen und stellen sich beim Kunden vor. Rückkehrerinnen werden in ihrer Firma gerne gesehen. „Sie haben eine gute Lebensplanung und wissen, was sie wollen.“ Kerngeschäft der vor zwölf Jahren gegründeten Tina Voß GmbH ist der kaufmännische Bereich. „Wir sehen uns eigentlich als Durchlauferhitzer“, so die Chefin. „Unser Ziel ist es, dass jeder irgendwann eine feste Stelle findet. Menschen mögen Beständigkeit, den selben Weg zur Arbeit, vertraute Kollegen.“ Auch Sylvia Knofe ist froh, dass sie in Kürze festangestellt sein wird. Das Stellenangebot der Bank war von Anfang an mit einer Option auf Übernahme verknüpft. „Nach so vielen Jahren in der Zeitarbeit besteht irgendwann das Bedürfnis, sich auch gehaltsmäßig zu integrieren.“ *Gunda Achterhold, Journalistin*

Gunda Achterhold

„Jobs mit Klebeffekt“, 05/ 2008, working@office



Journalistin, Autorin und Coach

Schwerpunkte: Job & Karriere

Persönliches

- geboren am 5. Juli 1963 in Münster
- lebt mit Mann und zwei Töchtern in München

Medien

- *Frankfurter Allgemeine Zeitung*
(Hochschulanzeiger/Beruf und Chance)
- *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*
(Beruf und Chance/Geld und mehr/Jung)
- *Financial Times Deutschland*
(Gesundheitswirtschaft)
- Societätsverlag, Redaktion *Deutschland*

(redaktionelle Mitarbeit für DAAD und Auswärtiges Amt)

- Fachmagazin *working @ office* (Gabler Verlag)
- *existenzielle* – magazin für frauen in der wirtschaft

Coaching

- Coaching und Beratung für Berufseinsteiger
- Karrierecoaching auf der TALENTS '08

(Münchner Jobmesse für Hochschulabsolventen)

- 2007 bis 2008: Basisausbildung Coaching und Leadership/Coaching Pool
- 2006 bis 2008: Fragen Sie den Coach – Kolumnen für FAS und FAZ (unter dem Pseudonym Sonja Streit)

Bücher

- Sonja Streit: Fragen Sie den Coach – Hilfen bei Zwickmühlen im Job. Verlag Herder. Juli 2009.
- Gunda Achterhold/Dawn Parisi: Im neuen Job – Überlebensstipps für die ersten 100 Tage. Sansoucci im Hanser Verlag. August 2009.

Stationen

- seit 1993 freie Journalistin in München
- 1990 bis 1993: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*
(feste Freie für Rhein-Main-Zeitung/FAS)
- 1991 bis 1993: *ZDF*
(Redaktion Doppelpunkt/Hintergrundrecherchen)
- 1989 bis 1993: *Mainzer Allgemeine Zeitung*
(Feuilleton/Theaterkritiken und Rezensionen)
- 1989 bis 1991: Aufbaustudiengang Journalistik/Joh.Gutenberg-Universität Mainz
- 1987 bis 1989: *Münstersche Zeitung*
(Kultur, Kino, Karnickel – das ganze Programm)
- 1982 bis 1987: Magisterstudium an der LMU-München

(Theaterwissenschaften, Politologie, Neuere Deutsche Literatur)

- 1984 bis 1987: Freie Mitarbeit in Lokalredaktionen der westf. Tageszeitung *Die Glocke*
- 1982 bis 1987: Regieassistenzen und Dramaturgiehospitanzen in Osnabrück, Bonn und München